

Samstag, 03. März 2012

ONZ  Obwalden und
 Nidwalden Zeitung

WHITESTYLE OPEN 9.-11. MÄRZ 2012

Giswil | 27. August 2010

Leuthard windet Obwalden ein Kränzchen

Höchste Amtsträger gaben sich im Giswiler Forsthaus die Ehre

Bundespräsidentin Doris Leuthard, Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Landammann Hans Wallimann und 200 Schweizer Botschafter sind in Giswil zum Apéro empfangen worden. Leuthard, die in Sarnen das Bürgerrecht besitzt, lobte Obwalden für seine Vorwärtsstrategie. Der kulturelle Rahmen zeigte, dass sich Obwalden trotzdem seiner Wurzeln bewusst ist.



Landammann Hans Wallimann hatte sichtlich Freude am Gespräch mit Doris Leuthard und Micheline Calmy-Rey.

Fotos: Guy Studer

Das Forsthaus an der Panoramastrasse in Giswil war für einige Stunden am Freitag politischer Mittelpunkt der Schweiz. Doris Leuthard hatte die Schweizer Botschafterinnen und Botschafter eingeladen, zum Abschluss der Botschafterkonferenz in Interlaken. Mittendrin waren auch Aussenministerin Micheline Calmy-Rey sowie der Obwaldner Landammann Hans Wallimann. Bei regnerischem Wetter servierten die Bäuerinnen vom Kleinteil einen reichhaltigen Apéro.



Hoher Besuch für Giswil: Bundespräsidentin Doris Leuthard auf dem Forsthaus-Areal.

Klein, aber ohne Komplexe

Die Grösse ist nicht entscheidend. Landammann Hans Wallimann unterstrich diese Tatsache in seiner Begrüssungsrede charmant mit einem Zitat des Oltener Schriftstellers Alex Capus: «... wobei klar ist, dass Grossstädte wie Zürich oder Berlin auch nichts weiter sind als zehn oder hundert Mal Olten hintereinander.» Dies schreibt Capus in seinem Buch «Der König von Olten», einem Loblied auf seine Heimatstadt. Wallimann verkörperte in seiner Rede ein selbstbewusstes Obwalden, dem es nichts ausmacht, der zweitkleinste Kanton der Schweiz zu sein. Vor Bundespräsidentin Doris Leuthard, Aussenministerin Micheline Calmy-Rey sowie rund 200 Schweizer Diplomaten fühlte er sich am Rednerpult sichtlich wohl. Er hatte auch allen Grund dazu; sein Kanton bewegt sich nur in eine Richtung, nämlich vorwärts. Er verglich Obwalden in der Schweiz mit der Schweiz in der Welt: «Wir sind eigenständig und stark, ohne die anderen wäre das aber nicht möglich.» Die Steuerstrategie nütze ausserdem nicht nur Obwalden: «Sie hilft uns nicht zuletzt auch, vom Subventionstropf des Bundes loszukommen.» Und dass Obwalden immer weniger Geld vom Neuen Finanzausgleich erhalte, «davon profitieren auch andere Kantone, was viel zu selten gesagt wird.» Diese Worte kamen nicht etwa kämpferisch herüber, sondern ernteten gar zustimmende Lacher.



Hans Wallimann pries charmant die Vorzüge seines Kantons.



Aussenministerin Micheline Calmy-Rey lauscht gespannt der Rede des Obwaldner Landammanns.

Lob von Leuthard

Bundespräsidentin Doris Leuthard, die den Medien eine kurze Audienz erwies, fand ebenfalls nur lobende Worte für ihren zweiten Bürgerkanton. «Obwalden zeigt, dass mit einer klugen Vorwärtsstrategie vieles erreicht werden kann, ohne die kulturellen Werte zu vergessen und dies auch unter der Besinnung auf seine Ursprünge.» Als Zielort ausgesucht habe sie Obwalden wegen ihres persönlichen Bezugs, aber auch, um den Botschaftern auch ein gutes Beispiel eines kleinen aber dynamischen Kantons zu zeigen. Ein bisschen spielte aber auch Leuthards Gerechtigkeitssinn: «Obwalden wird in nächster Zeit keinen Bundesrat haben.» Von den kulturellen Werten konnten sich die Gäste gleich vor Ort überzeugen: Alphornbläser brachten Schweizer Heimeligkeit auf das Areal der Korporation Giswil und für die Kernser Singbuben nahm sich die Bundespräsidentin nach deren Darbietung reichlich Zeit für ein Schwätzchen.



Die Bundespräsidentin sorgte bei den Kernser Singbuben für neugierige wie verlegene Gesichter.

Stress für Bäuerinnen

Bei den Schweizer Botschafterinnen und Botschaftern kam der Anlass sehr gut an. Auch Obwalden erhielt auf teilweise spezielle Art und Weise Zuspruch: «Eine Botschafterin ist auf mich zugekommen und hat gesagt: 'Ich schäme mich'», erzählte Hans Wallimann. Auf die Frage, weshalb sie sich schäme, habe sie geantwortet: «Weil ich Obwalden vorher nicht gekannt habe.» Sie sei vom Besuch in Flüeli-Ranft tief beeindruckt gewesen, wie sie Wallimann erzählt habe. Auch die kulinarischen Seiten des Kantons wurden reichlich geschätzt: «Die Botschafter haben viel gegessen», sagte Sonja Zumstein beim Aufräumen nach dem Apéro. Man habe ursprünglich mit mehr Leuten gerechnet, deshalb hätte es trotzdem gut gereicht. Die Kleinteiler Bauersfrauen servierten zum Wein Trockenfleisch, Käse – darunter natürlich auch Sbrinz –, selbstgebackenes Brot und Dörrfrüchte. Für Organisatorin Sonja Zumstein bedeutete die Ungewissheit am Vorabend ziemlichen Stress: «Wir

wussten wegen des Wetters nicht, wo der Apéro stattfinden würde.» Erst am selben Morgen um 8.00 Uhr sei mitgeteilt worden, dass er nicht wie geplant bei der alten Kirche sondern im Forsthaus stattfinden würde. Trotzdem lief alles reibungslos, und die Diplomaten schlugen zu: «Ich habe jemand sagen hören: 'Was, jetzt gibts auch noch Mittagessen?'», erwähnte Zumstein schmunzelnd.



Apéro-Organisatorin Sonja Zumstein konnte zufrieden sein.



Doris Leuthard beim Apéro-Gespräch, rechts im Bild Hans Wallimann.



Leuthard und Wallimann (Bildmitte) lauschen den Kernser Singbuben.



Angeregte Apéro-Unterhaltung auch bei Micheline Calmy-Rey.



Auch Eugen David, Präsident der Aussenpolitischen Kommission, St.-Galler-Ständerat und ehemaliger Bundesratskandidat, war mit vor Ort.



Trockenfleisch, Sbrinz und selbstgebackenes Brot – die Botschafter konnten sich nicht beklagen.

[Mehr zum Thema](#)

Einblick in Tätigkeiten einer Blindenwerkstatt - Parteien | 16. Oktober 2011

«Es wird lange dauern, bis ein Standort gefunden ist» - Sarnen | 29.

September 2011

Doris Leuthard in Obwalden - Sarnen | 25. September 2011

CVP Zentralschweiz auf hoher See - Parteien | 28. Juni 2011

Zu Gast bei Freunden - Alpnach Dorf | 13. Mai 2011

Hoher Besuch aus Bern - Sarnen | 23. August 2010

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 102595

27.08.2010, 18.12 Uhr

Autor/in: Guy Studer

Seitenaufrufe: 845

© 2001 - 2012 by ONZ Obwalden und Nidwalden Zeitung